Zeitschrift: Jahresbericht der Naturforschenden Gesellschaft Graubünden
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Graubünden
Band: 86 (1955-1957)

Rubrik: Naturchronik für das Jahr 1955

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Naturchronik für das Jahr 1955

Von *Hs. Brunner*

Nach dem weihnachtlichen Tauwetter beginnt das Jahr mit Kälte und leichten Schneefällen. Im Tal liegen nur einige Zentimeter, in den Höhen bis 1 m Schnee. Süd- und Westeuropa melden strenge Kälte und Schneefälle. Der Norden dagegen hat milde Witterung. Starke Regen vom 11.–13. *Januar* verursachen Hochwasser, Dammbrüche und Rutschungen im Wallis und im Jura. Am 13. regnet es in Nordbünden bis 1800 m hinauf. Eine Abkühlung mit Schneefall tritt am 17. d. M. ein. Die Schneedecke hält aber nur bis zum 22., und nach sehr warmen Tagen am Monatsende ist die Schneegrenze bis auf 1800 m zurückgewichen.

Es folgt ein unbeständiger, in der Temperatur normaler, aber sehr niederschlagsreicher *Februar*. Der erste Tag d. M. ist unter Föhneinfluß sehr warm. Der schöne Schneefall vom 8. bringt dem Churer Rheintal eine Decke von 15–20 cm, die aber unter einsetzendem Regen rasch zusammenfällt. Nördliche Winde und eher tiefe Temperaturen beherrschen die zweite Hälfte des Monats. Schnee liegt im Tal vom 8. bis Monatsende. Helle Wintertage sind der 11. und 12. Februar, die einzigen des Monats. Die Kurorte melden ausgezeichnete Schneeverhältnisse und starken Zustrom von Gästen, aber leider wenig Sonnenschein.

Der *März* ist ein kühler Vorfrühlingsmonat mit einem Defizit von 1,5 Grad. Er beginnt ausgesprochen kalt mit bis -20^0 in den Berglagen und etwa -7^0 im Tal. Bemerkenswert ist die starke Erwärmung durch Föhnlage vom 21. bis 26. d. M. Mit Frühlingsanfang sind in allen Gärten und Hecken die bekannten Frühblüher zu sehen.

Von ausgezeichneten Verhältnissen für den Skilauf berichten Anfang *April* die Kurorte. Die 2. Woche mit Ostern ist zwar trüb und kühl, die zweite Monatshälfte dann aber bei mäßiger Wärme vorwiegend hell und trocken. Es sind prächtige Frühlingstage. Die Kirschbaumblüte beginnt Mitte April, die der Kernobstbäume um

den 20. d. M. In den Südtälern und im Tessin ist der Monat so gut wie niederschlagsfrei, in der nördlichen Schweiz sehr niederschlagsarm. Das nördliche Mittelbünden hingegen bekommt fast normale Mengen, was den Wiesen und Äckern sehr wohl tut.

Mit einem herrlichen Tag beginnt der *Mai,* der, nur um weniges zu kühl, ergiebige, die Vegetation sehr fördernde Niederschläge bringt. Er verschont uns auch mit den üblichen Spätfrösten. Die Kulturen stehen schön, und die Heuernte beginnt im Tal mit dem 28. Mai.

Bald warm, bald kühl, mit Regenschauern und Aufhellungen ist der *Juni,* seinem Ruf getreu, ein rechter «Monsunmonat». Die Südtäler und das Engadin erhalten am 7. und 8. so starke Niederschläge, daß Hochwasser auftreten. Die Ebene von Samedan bis La Punt steht wegen der Ausbrüche des Flazbaches und Inns teilweise wieder unter Wasser. Eine Kuriosität wird aus diesen Tagen vom Albulapaß gemeldet. Der See auf der Paßhöhe steigt so stark an, daß er die Straße überschwemmt. Die Heuernte geht mit vielen Stockungen vor sich und ist am Ende des Monats auch in den tiefen Lagen noch nicht abgeschlossen. Ein Waldbrand am Calanda, verursacht durch Übungsschießen mit Raketen, erfordert den Einsatz von Truppen und mehreren Feuerwehren aus der nächsten Umgebung.

Auch der *Juli* läßt uns rechte Sommerwärme vermissen. Mit 15 trüben und nur 4 hellen Tagen kommt die Heuernte nicht voran. Um den 20. d. M. wären die Wiesen bis 1600 m hinauf schnittreif, geerntet aber sind sie erst bis zu den untern Berglagen in etwa 900 m. Heiß sind nur die Tage vom 17.–19. Juli. Sonst herrscht eher eine herbstliche Stimmung vor. Heftige Gewitter haben Hagelschlag, Rutschungen und Hochwasser in Schaffhausen, im unteren Sihlgebiet und in der Zentralschweiz zur Folge. Erst am 1. Juli sind die Churer Bauern zu Alp gefahren.

Den Voralpen und Nordbünden bringt der *August* zwar niederschlagsarmes, aber doch vorwiegend wolkiges, trübes Wetter. Kein einziger Tag kommt auf hochsommerliche Temperaturen. Im Gegensatz zur übrigen Schweiz, wo Gewitter sehr häufig sind, verzeichnet das Churer Rheintal kein einziges. Am 8. August liegt der Schnee bis zur Waldgrenze herab.

Der *September* erfreut uns dann mit einer ganzen Reihe heller, schöner Tage. Das letzte Gewitter des Sommers vom 4. d. M. scheint

sich nur über Nordgraubünden entwickelt zu haben, wogegen die Gewitterfront vom 9. d. M. gerade dieses Gebiet wieder nicht berührt. Viele ähnliche Beobachtungen im Laufe der Jahre rechtfertigen die Ansicht, daß unser nördliches Mittelbünden als recht selbständige kleine meteorologische Provinz angesprochen werden kann. Schneefälle und Fröste in der Alpregion veranlassen eher frühe Alpentladungen. Am 15. liegt der Schnee bis in den Wald herunter. Aus den Churer Alpen kehrt das Vieh am 22. heim.

Der *Oktober* bringt zu Beginn herrliche Tage. Er ist für die ganze Schweiz mit nur 30—50 % des Mittels ausgesprochen arm an Niederschlag, für Mittel- und Nordgraubünden ungefähr normal. Starker Föhn regiert am 20. und 21. d. M. Dann «leert er aus», d. h. es fallen ergiebige Regen am 22. und 23. Das Monatsende ist kalt und bringt den ersten Reif und Frost am 29. Oktober.

In der ganzen Schweiz ist der *November* sehr niederschlagsarm, diesmal auch in Graubünden. Das Mittelland liegt schon zeitweise unter Hochnebel; unsere Höhen sind sonnig. Der erste Schnee fällt am 24. November; aber das Frohlocken über einen rechten und zeitigen Winter ist verfrüht; denn die Schneedecke hält nur vier Tage. Auf Monatsende setzt dann empfindliche Kälte ein, die in Chur -8^0, in Davos sogar -18^0 erreicht.

Wie ein Vorfrühlingsmonat, um 4 Grad zu warm, mutet der *Dezember* an. Man muß in den Aufzeichnungen um 20 Jahre zurückblättern, um einen entsprechend warmen Christmonat zu finden. Die Niederschläge sind normal und fallen im Rheintal immer als Regen. So schließt denn das Jahr in den Tälern Nordbündens mild und mit grünen Wiesen. In einer Schneebrettlawine in der Nähe von Weißfluhjoch aber müssen am letzten Tag des Jahres vier ausländische Skifahrer ihr Leben lassen. In der Weihnachtsnacht erschüttert ein Erdbeben das Gebiet von Chur und Umgebung. Der Herd soll nach den Berechnungen der Erdbebenstation Chur in 7—8 km Tiefe bei Grida-Passugg liegen.

Vom Jahr 1955 sind bemerkenswert der milde, niederschlagsreiche Spätwinter, ein recht normaler, braver Frühling, der eher trockene, trübe und etwas kühle Sommer und der milde schneearme Vorwinter. Als Erntejahr befriedigte es mit guten Erträgen des Stein- und Kernobstes. Quantitativ gut, in der Qualität weniger befriedigend waren Heu-, Emd- und Getreideernte.

Daten für Chur 1955

	Temperatur-Monatsmittel °C	Abweichung vom langjährigen Mittel	Temperatur-Maximum mit Datum	Temperatur-Minimum mit Datum	Niederschlagssumme in mm	Abweichung vom Mittel	Tage hell	Tage trüb	Tage mit Niederschlag, wovon Schnee ()
Januar	2,2	+3,5	12,3 (27.)	− 6,8 (19.)	79	+34	5	15	9 (4)
Februar	0,4	0,0	11,4 (1.)	− 6,8 (15.)	113	+70	2	19	16 (11)
März	2,4	− 1,5	21,5 (26.)	− 6,7 (2.)	15	− 33	6	10	8 (5)
April	7,9	− 0,1	23,2 (29.)	0,0 (18.)	50	− 4	10	11	8 (1)
Mai	11,6	− 0,8	24,2 (6.)	3,3 (23.)	80	+ 9	6	11	14
Juni	15,8	+0,4	26,3 (19.)	7,7 (12.)	78	− 7	2	16	18
Juli	16,8	− 0,2	29,6 (18.)	10,0 (7.)	92	− 16	4	15	18
August	16,1	− 0,3	25,0 (23.)	7,6 (10.)	50	− 56	4	13	15
September	13,3	− 0,4	22,7 (4., 9.)	4,6 (30.)	52	− 32	9	11	10
Oktober	8,3	− 0,3	17,6 (10.)	− 0,2 (29.)	64	− 10	4	13	9
November	3,9	+0,4	19,3 (8.)	− 8,2 (26.)	6	− 50	5	6	3 (2)
Dezember	3,6	+4,0	9,9 (1., 23.)	− 1,2 (20.)	61	+ 4	3	15	14

Temperaturüberschuß der 4 zu warmen Monate 8,3°, Defizit der 7 zu kalten Monate 3,6°. Die Niederschlagssumme von 740 mm liegt um 91 mm unter dem Mittel. Zahl der hellen Tage 60, der trüben 155, mit Niederschlag 142, wovon mit Schneefall 21.

Letzter Schneefall im Tal am 15. April, letzter Frost am 18. April, letzter Reif am 20. April; 1. Gewitter am 4. Juli; 1. Reif im Herbst am 29. Oktober, 1. Frost am 29. Oktober; 1. Schneefall im Tal am 24. November. Tage mit Schneedecke 41.